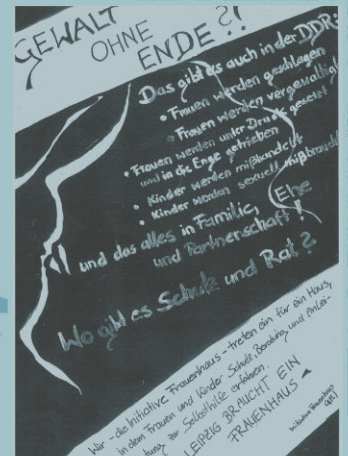


Frauen für Frauen e.V.

1989

Innerhalb der Fraueninitiative Leipzig bildet sich eine Arbeitsgruppe, die für ein Frauenhaus in Leipzig kämpft.



„Ich habe für die Errichtung des 1. Autonomen Frauenhauses gekämpft, weil ich damals im Krankenhaus viel zu viele Frauen kennengelernt habe, die Gewalt durch ihren Ehemann oder Partner erlitten haben und überhaupt keinen Ausweg für sich und ihre Kinder gesehen haben. Und weil es mir wichtig war denen eine Zuflucht zu bieten.“

Mitbegründerin des Frauen für Frauen e.V.

VEREIN "FRAUEN FÜR FRAUEN"

1. Zwecksetzung des Vereins
2. Mitglieder
3. Vorstand
4. Geschäftsverteilung
5. Finanzen
6. Sonstige Bestimmungen

1. Zwecksetzung des Vereins
2. Mitglieder
3. Vorstand
4. Geschäftsverteilung
5. Finanzen
6. Sonstige Bestimmungen

1. Zwecksetzung des Vereins
2. Mitglieder
3. Vorstand
4. Geschäftsverteilung
5. Finanzen
6. Sonstige Bestimmungen

1. Zwecksetzung des Vereins
2. Mitglieder
3. Vorstand
4. Geschäftsverteilung
5. Finanzen
6. Sonstige Bestimmungen

Konzeption für die Einrichtung eines "Frauenhauses" in Leipzig
von der Initiative "Frauenhaus" der Autonomen Fraueninitiative Leipzig

Zielsetzung
Gewalt in der Partnerschaft, Gewalt gegen Frauen und Kinder war bisher in unserer Gesellschaft ein Tabuthema. Schon vor uns über die "Tausend und eine Nächte" von Scheidung, Scheidung, Scheidung...
Gewalt gegen Frauen und Kinder existiert, historisch gesehen, schon seit Jahrhunderten. Und dieses Problem wird nicht durch Stilllegungen - wie in den letzten 10 Jahren geschah - gelöst, sondern durch gezielte, gegenwärtige Taten und Maßnahmen, die Gewalt gegen Frauen zu beenden und die Rechte der Frauen zu stärken und zu schützen.

Autonomen Fraueninitiative Leipzig, ein "Frauenhaus" für die Stadt Leipzig
Die Stadt Leipzig, ein Tabuthema, das bisher in unserer Gesellschaft ein Tabuthema war, wird durch die Initiative "Frauenhaus" der Autonomen Fraueninitiative Leipzig in die Öffentlichkeit geholt. Die Initiative "Frauenhaus" der Autonomen Fraueninitiative Leipzig hat sich zum Ziel gesetzt, ein Frauenhaus in Leipzig zu errichten, das Frauen und Kinder vor Gewalt in der Partnerschaft schützt und ihnen einen sicheren Lebensort bietet.

Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit ist die spezielle Kinderbetreuung. Da die Entwicklung dieser Kinder durch schmerzhafte Erfahrungen, vielfach auch durch sehr frühe Erfahrungen, stark beeinträchtigt ist, haben wir eine spezielle angestrichelte Kinderbetreuung mit dem angeschlossenen Beratungsraum für dringende Fälle, um eine Aufarbeitung dieser Erfahrungen zu ermöglichen.

Prinzipien für die Arbeit des "Frauenhauses"
- Wahrung der Anonymität des Hauses nach außen, um einen wirksamen Schutz zu bieten.
- Parteilichkeit für Frauen (Wir glauben den Erfahrungen der Frauen).
- Lebensraum ohne Hierarchie (außer ein menschliches Miteinander soll versucht werden).
- Autonomie (Abgrenzung von Partnerschaftscharakter).
- Hilfe zur Selbsthilfe - keine Hilfe von oben (z.B. nur Unterstützung bei der Entscheidung, sondern nicht Bevormundung).
- Parteilichkeit für Frauen (Wir glauben den Erfahrungen der Frauen).
- Lebensraum ohne Hierarchie (außer ein menschliches Miteinander soll versucht werden).
- Autonomie (Abgrenzung von Partnerschaftscharakter).
- Hilfe zur Selbsthilfe - keine Hilfe von oben (z.B. nur Unterstützung bei der Entscheidung, sondern nicht Bevormundung).

Mitarbeiterinnen
Es gibt zwei Möglichkeiten zur Arbeitsweise des "Frauenhauses":
1. Die Rund-um-die-Uhr-Betreuung der Hausbewohnerinnen durch Mitarbeiterinnen in 3 Schichten um einschließlich Sono- und Fotobetrieb.
2. Betreuung durch Mitarbeiterinnen Montag-Freitag, tageweise. Damit sind die Eigenverantwortlichkeit der Frauenbewohnerinnen gefördert.
Daneben würde sich dann die Anzahl der Mitarbeiterinnen entsprechend erhöhen, unter der die Stundenarbeit kann erst mit entsprechender Erläuterungsumgebung festgelegt werden.
Für die Beratung der Bewohnerinnen des "Frauenhauses" sind eine Juristin und eine Psychologin, die auf Frauenhaus-spezifische arbeiten, notwendig. Die Stundenarbeit kann erst mit entsprechender Erläuterungsumgebung festgelegt werden.

„Ich habe für ein Frauenhaus gekämpft, weil zu dieser Zeit der Schutz vor Partnerschaftsgewalt nur so erreicht werden konnte. Und... in jener Aufbruchstimmung, die es ja 1990 war, sollte alles besser, anders werden, sollten Veränderungen möglich sein und ich wollte die Chance nutzen, mich genau da einzubringen und mit zu gestalten. Ich habe schon in den 80ern in Frauengruppen gearbeitet und konnte Unterdrückungsmechanismen, denen Frauen ausgesetzt sind. Die Schaffung eines Schutzraumes für Frauen war für mich der logische Weg, mich zu engagieren.“

Mitbegründerin des Frauen für Frauen e.V.

1990

Im Juni 1990 gründet sich der Frauen für Frauen e.V. und eröffnet im November desselben Jahres das 1. Autonome Frauenhaus mit 24 Plätzen für gewaltbetroffene FLINT* und ihre Kinder in Leipzig. Es ist das erste Frauenhaus in den neuen Bundesländern und hat eine 24-Stunden Erreichbarkeit. Das Team des Frauen für Frauen e.V. arbeitet basisdemokratisch miteinander.

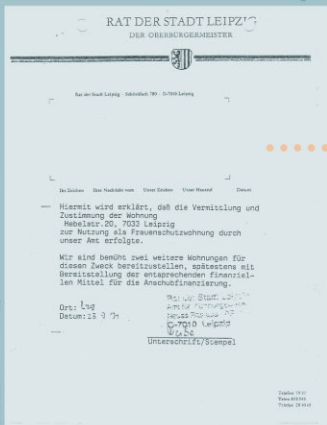


„Juni 1990: Wir sind ein eingetragener Verein. „Frauen für Frauen e.V.“ Wir brauchen jetzt ein Haus. Eine wochenlange Suche beginnt. Mit kleinen Tricks (z.B. „...wir suchen Häuser für eine Pension...“) versuchten wir an leere oder nicht mehr genutzte Häuser von SED, Gewerkschaft o.ä. zu kommen. Unterstützung im Rathaus = 0. Nach vielen Bemühungen gab es doch ein Häuschen und mit vielen unermüdlichen Helferinnen und Helfern haben wir am 1.11.1990 das 1. Autonome Frauenhaus in Leipzig eröffnet.“

Mitbegründer*in des Frauen für Frauen e.V.

„Wir haben mit sehr hohen Idealen angefangen. Wir wollten zeigen, dass Frauen solidarisch miteinander umgehen, dass wir basisdemokratisch arbeiten und Autonomie uns wichtig ist. Das Prinzip war: gleiches Geld für verschiedene Arbeit und unterschiedliche Ausbildungen und ohne Chefin, ohne Chef. Wir treffen im Team die Entscheidungen, das ist von außen auch sehr argwöhnisch beguckt worden...“

Mitbegründer*in des Frauen für Frauen e.V.



1992

Im Jahr 1992 werden die Frauenhausplätze durch Frauenschutzwohnungen mit 5 Plätzen für FLINT* und Kinder erweitert.

Im September wird die Frauenberatungsstelle in der Leopoldstraße eröffnet. Fortan finden hier FLINT* mit traumatisierenden Gewalterfahrungen Beratung.

*„Die Beratungsstelle war anfangs in einem ehemals besetzten Haus. Ich habe das alles selber renoviert, das war eine super Aufbruchsstimmung. Ich habe ein total gutes Gefühl gehabt mit meinen anderen Kolleg*innen. Wir waren alle in einem ähnlichen Alter, so um die 30 und alle sehr kämpferisch-feministisch unterwegs und ich denke total gerne daran zurück.“*

„Ich habe mich auf die Beratung traumatisierter Frauen spezialisiert, weil es für mich ein gesellschaftliches Anliegen in der Frauenunterstützungsarbeit war, zu sagen: es kann nicht sein, dass Frauen, die so viel Gewalt erfahren haben keine adäquaten Hilfsmittel an die Hand bekommen.“

Traumaberater*in in der Frauenberatungsstelle

FRAUEN BERATUNGS STELLE

Telefonische
Notdienstberatung:

Mo. 9.00 - 19.00 Uhr
Di. 11.00 - 19.00 Uhr
Mi. 12.00 - 19.00 Uhr
Do. 9.00 - 9.00 Uhr

Sie wollen sich trennen oder scheiden lassen und wünschen sich Unterstützung.

Sie erfahren körperliche und/oder seelische Gewalt.

Sie benötigen Kontakte zu Beratungsstellen, Psychologinnen und Rechtsanwältinnen.

Sie haben Lust, sich mit anderen Frauen über frauenspezifische Themen auszutauschen.

FRAUEN BERATUNGS STELLE

1. Autonomes Frauenhaus Leipzig
Leopoldstraße 31
04177 Leipzig
Tel.: 0341/4 79 81 79

Wir sind für Sie da.

In dringenden Fällen erreichen Sie uns rund um die Uhr über das 1. Autonome Frauenhaus Leipzig.

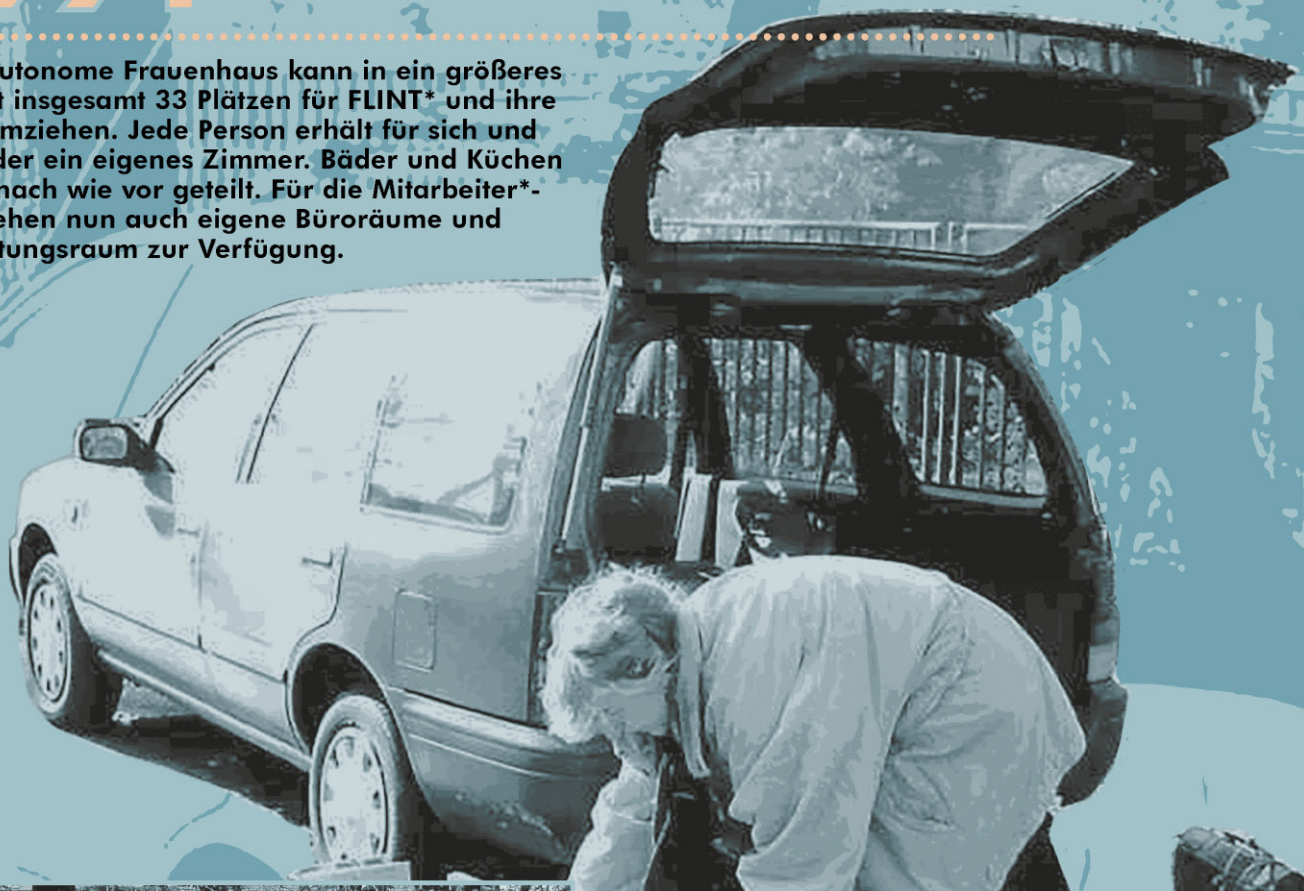
Tel.: 0341/4 79 81 79

Sie erreichen uns mit den Straßenbahnen 28 und 58, halbesiehe Wolfgang-Herzog-Straße und den Straßenbahnen 10, 11, 24 / Haltestelle Bornaische Straße.

FLINT* steht für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre und trans Personen.

1994

Das 1. Autonome Frauenhaus kann in ein größeres Haus mit insgesamt 33 Plätzen für FLINT* und ihre Kinder umziehen. Jede Person erhält für sich und ihre Kinder ein eigenes Zimmer. Bäder und Küchen werden nach wie vor geteilt. Für die Mitarbeiter*innen stehen nun auch eigene Büroräume und ein Beratungsraum zur Verfügung.



1. Autonomes Frauenhaus Leipzig
 ☎ 0341 / 4798179

"Als das Tor hinter mir zufiel und ich im Frauenhaus war, konnte ich wieder durchatmen."
 "Ich weiß gar nicht, was jetzt zukünftig aber ich weiß, dass ich es anpacken will."
 "Ich habe so viel schlimmer kann es nicht auch nicht mehr werden."

"Ich habe lange nicht mehr so viel gelacht."
 "Ich wundere mich, so viel geschafft habe."
 "Ich schneide mir jetzt einmal die Haare ab."

Wir sind 24 und 7 erreichbar unter: ☎ 0341/4798179

Stille Hilfe und Unterstützung für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder.

Notruf für vergewaltigte und sexualisierte Frauen und Mädchen

Schenkerstraße 27
 04275 Leipzig
 Tel.: 0341 / 39 111 99
 Fax: 0341 / 39 107 33

NOTRUF FÜR
 vergewaltigte und sexualisierte Frauen und Mädchen
0341/39 111 99
 Tag und Nacht erreichbar

Frauen für Frauen e.V. Leipzig

HILFE BEI UNTERSÜNDLICHKEIT UND BEGLEITUNG

für Frauen und Mädchen, die von sexualisierter Gewalt betroffen oder bedroht sind.

ANGEBOTE:

- Krisenintervention, auf Wunsch Begleitung zu Ärztinnen und Polizei
- persönliche und telefonische Beratung
- Vermittlung zu Rechtsanwältinnen, Ärztinnen, Therapeuten und Beratungsstellen
- Prozessvorbereitung und -begleitung
- angeleitete Selbsthilfegruppen
- in akuter Gefahrensituation Vermittlung zum 1. Autonomem Frauenhaus Leipzig

Die Beratung ist offen für alle Frauen, anonym und kostenfrei.

Frauen für Frauen e.V. Leipzig

2000

Der Frauennotruf nimmt seine Arbeit im Beratungszentrum auf. Die Notrufnummer ist rund um die Uhr für gewaltbetroffene FLINT* erreichbar. Fortan gibt es durch eine Kolleg*in spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt und Vergewaltigung.

FLINT* steht für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre und trans Personen.

2002

2002 startet der Verein aus der Not heraus ein Fundraisingprojekt unter dem Motto "13%", um trotz massiver Kürzungen der Gelder von Stadt und Land seine Arbeit in gewohnter Weise fortsetzen zu können. Durch die Unterstützung zahlreicher Menschen gelingt es, das Defizit von 37.000 Euro auszugleichen und alle Projekte und Stellen zu erhalten.

Info-Brief

Jahrgang 1, Ausgabe 1 Dezember 2002

Das Projekt 13%

Das fast Unmögliche möglich gemacht

Als im Mai 2002 die Bewilligungsbescheide von Stadt und Land eintrafen, wurden unsere schlimmsten Erwartungen weit übertroffen. Durch die neuerliche Kürzung öffentlicher Zuschüsse hatte die Differenz zwischen den zu erwartenden Einnahmen und den prognostizierten Ausgaben eine neue Rekordhöhe erreicht. Was in den letzten Jahren noch durch finanzielle Umschichtungen und massive Einsparungen kompensiert werden konnte, war nun nicht mehr zu schaffen: Das Finanzloch war zu gross, um es durch Einsparungen alleine schliessen zu können.

Als erster Schritt, einen Ausweg aus dieser größten Finanzkrise der Vereinsgeschichte zu finden, ließen wir uns von Herrn Georg Pohl vom Netzwerk Süd-Ost beraten. Die Kosten für diese Beratung brachten die Mitarbeiterinnen selbst auf, da auch hierfür keinerlei Finanzressourcen zur Verfügung standen. Die Beratung mit Herrn Pohl beflügelte die Fantasie, und es entstand das Projekt 13%. Die Grundidee des Projektes 13% erschien allen Beteiligten zu Beginn sehr verwegen: Um das Loch von 37.000,- Euro im Vereinshaushalt zu stopfen, sollten 500 Unterstüt-

zerinnen gefunden werden, die bis zum Ende des Jahres 10,- Euro monatlich an den Verein spenden. Obwohl die Größe der Aufgabe an ihrer Durchsetzbarkeit zweifel ließ, wurden alle Verbindungen aktiviert und genutzt. Menschen im näheren und fernerem Bekanntenkreis wurden angesprochen, Briefe an potentielle Unterstützerinnen geschrieben, in Zeitungen und Zeitschriften auf das Projekt aufmerksam gemacht. Die Resonanz darauf war sehr beeindruckend. Neben Geldspenden erreichten uns Sachspenden, die weiterhelfen. Es wurden Kosten erlassen und Sonderkonditionen eingeräumt. Menschen, die kein Geld geben konnten, unterstützten uns mit ihren Ideen und ihrem Können. Ohne die Unterstützung einer besonderen Person hätten wir es wahrscheinlich dennoch nicht geschafft. Gabi Edler liess alle ihre Verbindungen spielen und erreichte das scheinbar Unmögliche. Durch ihr Engagement erhielt der Verein Großspenden, die dazu führten, dass das Projekt 13% ein voller Erfolg wurde. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all denen bedanken, die sich von der Idee des Projektes 13% anstecken ließen und es uns durch ihre kleinen und großen Spenden ermöglicht haben, unsere Arbeit für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder fortzuführen.

Inhalt	
Projekt 13%.....	1
Jahresberichte	
- Verein Frauen für Frauen Leipzig.....	3
- Frauenhaus und -schutzwohnung.....	2
- Beratungsstelle für Frauen.....	4
- Notruf für vergewaltigte und sexuell misbrauchte Frauen und Mädchen.....	3
- Öffentlichkeitsarbeit.....	2
- Mädchen- und Jungenarbeit.....	4
Das Jahr 2003.....	5
Die SpenderInnen.....	5
So können sie uns weiterhin und noch mehr unterstützen.....	6
Weihnachtsgrüße.....	6
Einladung.....	6

Vielen Dank !



Frauen für Frauen e.V. / Postfach 31 07 16 / 04211 Leipzig

Info-Brief 2003

Höhepunkte 2003

KIS – das neue Projekt des Vereins!

Am 01.01.2002 trat das Gesetz zur Verbesserung des zivilgerichtlichen Schutzes bei Gewalttaten und Nachstellungen sowie zur Erleichterung der Überlassung der Ehewohnung bei Trennung, kurz "Gewaltschutzgesetz" (GewSchG), in Kraft. Die Mitarbeiterinnen des Vereins engagieren sich seit langer Zeit maßgeblich für entsprechende Rahmenbedingungen. So arbeiteten sie in bundes- und landesweiten Vernetzungen sowie auf kommunaler Ebene, um die Umsetzung des Gesetzes im Sinne des Gesetzgebers mit zu gestalten.

Um konkrete Hilfe anbieten zu können, brauchte es überall, so auch in Leipzig, eine koordinierende und intervenierende Stelle. Stelle bedeutet Personal, Personal bedeutet Geld und wie es diesbezüglich in Sachsen und Leipzig aussieht, ist hinreichend bekannt. Ein wahre Odyssee durch die Instanzen begann. Die Durchführung von zwei Veranstaltungen zu diesem Thema verhalf zu Kooperationspartnerinnen in Stadt und Land. Dank deren Unterstützung nahm das neue Projekt im September die Arbeit auf und konnte im November offiziell eröffnet werden.

Die Mitarbeiterin der Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (KIS) gibt Informationen über rechtliche Möglichkeiten zum Schutz vor weiterer Gewalt, berät Betroffene bei der Entscheidungsfindung im weiteren Handeln, hilft bei der Erstattung von zivilgerichtlichen Anträgen und begleitet gegebenenfalls zu Gericht. Damit werden nun auch in Leipzig neue Wege in der Antigewaltarbeit beschritten.

Eine Feier und...

Die offizielle Eröffnung der Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (KIS) und der neuen Räume der Beratungsstelle und des Notrufes Anfang November fand regen Zuspruch und machte deutlich, dass unsere Angebote in der Leipziger Beratungslandschaft geschätzt und fest verwurzelt sind. Der weitere Ausbau von Beratungsstelle, Notruf und KIS zu einem Beratungszentrum für Frauen und Mädchen wird im Jahre 2004 eine vordringliche Aufgabe sein.



Kontakte über:
Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (KIS)

Schenkendorfstr. 27
04275 Leipzig

T.: 0341 / 30 687 78
Fax: 0341 / 30 687 79

Email: kis_leipzig@gmx.de

2003

„Das schöne an der Arbeit in der KIS ist die enge Verzahnung von direkten Beratungen für Betroffene, Netzwerkarbeit und Schulungen. Dadurch sind wir auf verschiedenen Ebenen an der Verbesserung der Situation der Betroffenen beteiligt. Wenn das gelingt und Fortschritte deutlich werden, macht das viel Freude.“

*Berater*in in der KIS*

Die Koordinierungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking (KIS) wird eröffnet und widmet sich fortan der Krisenintervention und Beratung von Menschen, die Häusliche Gewalt und Stalking erleben. Eine enge Kooperation mit der Beratungsstelle zur täter*innenorientierten Anti-Gewalt-Arbeit TRIADE GbR und der Polizei ist von Beginn an wichtiger Bestandteil und bildet einen ersten Schritt im Aufbau eines weitaus größeren Netzwerkes zur Aufdeckung und Bekämpfung von geschlechtsbasierter Gewalt in Leipzig. Durch eine Änderung der Vereinsatzung, gilt das Beratungsangebot der KIS für alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht.

2004

Im Jahr darauf erfolgt die Gründung des Netzwerkes gegen häusliche Gewalt und Stalking in Leipzig, in dem zahlreiche Institutionen seitdem eng verknüpft Anti-Gewalt-Arbeit leisten und welches von einer Kolleg*in des Vereins koordiniert wird. Das erklärte Ziel ist der aktive Schutz gewaltbetroffener Personen durch die Aufdeckung von Gewalt im sozialen Nahraum, die Bekanntmachung von Unterstützungsangeboten und die nachhaltige Beendigung von Gewaltkreisläufen durch das Zusammenwirken des multi-professionellen Netzwerkes.

2010

Frauen laufen für Frauen

Rund 700 Teilnehmerinnen starten beim 1. Leipziger Volksbank-Frauenlauf

Die Premiere ist gelungen: Als sich gestern um 11 Uhr das Läufertüpfel in der Anton-Bruckner-Allee bei prächtigem Sonnenschein in Bewegung setzte, konnte der erste Leipziger Frauenlauf schon als Erfolg verachtet werden. Unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin Christina Clauß (CDU) machten sich über 700 Läuferinnen, Wäckerinnen und Nordic-Walkerinnen auf den fünf Kilometer langen Weg.

Die Teilnehmerinnen, unter ihnen auch die dreifache Leipzig-Marathon-Gewinnerin Carina Schupp und MDR-Moderatorin Katrin Hoff, unterstützen damit die Arbeit des Vereines Frauen für Frauen Leipzig. Dieser betreibt in der Stadt ein Frauenhaus, eine Beratungsstelle und einen Notruf – sie bieten Frauen und Kindern, die Opfer von Gewalt sind, Hilfe und Schutz. Von den sechs



Großer Erfolg: Über 700 Teilnehmerinnen gingen beim ersten Leipziger Frauenlauf im Clara-Zetkin-Park an den Start. Foto: Wolfgang Zeyen

bis zehn Euro Anmeldegebühr pro Teilnehmerin gehen mindestens 1,50 Euro an den Verein. Sahine Döge, eine der beiden Initiatoren, hatte die Idee zu dem Lauf, um eine Benefizveranstaltung nur für Frauen zu schaffen und Geld für den guten Zweck zu akquirieren: Das Geld wird dringend benötigt. „Der Bedarf für Hilfe und Beratung ist leider noch steigend“, sagt Döge. Von den 33 Plätzen im Frauenhaus sei momentan nur einer frei.

Die Veranstaltung scheint ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben. Läuferin Kristin Schunkweid hatte in einer Buchhandlung einen Handzettel gesehen, sich im Internet über die Arbeit des Vereines informiert und angemeldet. „Es ist eh meine Laufstanz. Und so kann ich die gute Arbeit des Vereines auch noch unterstützen“, meint die 19-Jährige. *nidi*

In Zusammenarbeit mit der Volksbank Leipzig und der AOK findet 2010 erstmals der Leipziger Frauenlauf statt. Dieser reiht sich in eine lange Tradition der Frauenlaufbewegung und deren ursprüngliche und nach wie vor aktuelle Themen ein: den Kampf gegen Sexismus und für körperliche Selbstbestimmung.

1. Frauenlauf 2010 Unterwegs für den guten Zweck

Frauenläufe sind in New York, Tokio, Hamburg, Wien und vielen anderen Städten mehr als populär. 2010 findet nun erstmals auch in Leipzig ein solcher Wettbewerb statt. Das Besondere an dieser Veranstaltung ist der Benefizgedanke, denn ein Teil der Startgebühr kommt von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern zu Gute.

Ob Laufen oder Walken mit und ohne Stock, am 9. Mai 2010, 11 Uhr, geht es auf die 5 km lange Strecke durch den Clara-Zetkin-Park und die „Nonne“ (Auenwald). Von der Startgebühr profitieren das 1. Leipziger Frauenhaus sowie das Frauenberatungszentrum. Auch Unternehmen und Organisationen können sich beteiligen, indem sie beispielsweise die Startgebühr für ihre Mitarbeiterinnen bezahlen. Die Firma mit der größten Gruppe erhält den Wanderpokal des Frauenlaufes.

Für die sportliche Organisation zeichnet der BSV AOK verantwortlich, mit über 4700 Mitgliedern einer der größten Sportvereine der Region. Die Agentur Sportsales gibt Unterstützung. Senior-Projektleiterin Carina Körsten: „Wir hoffen, dass sich zahlreiche Unternehmen mit Sponsorleistungen an diesem tollen Projekt beteiligen und sich für den karitativen Zweck engagieren.“



Volksbank Leipzig

1. Leipziger Volksbank **Frauenlauf**

Frauen laufen für Frauen

09. Mai 2010

11 Uhr - Clara Zetkin Park

Schicht: **Christine Clauß**
Ministerin für Soziales und Verbraucherschutz



2014



Liebe Mädchen,
an der OG Pausendorf gibt es eine Mädchengruppe. Dort könnt ihr reden, neue Dinge erfahren, euch ausprobieren, gemeinsam entspannen, Ausflüge machen oder einfach nur Spaß haben. Was genau passiert bestimmt ihr. Die Mädchengruppe wird begleitet von Tina Hopf-Prodach (Frauen für Frauen e.V. / Girlz*Space).
Wir treffen uns jeden Mittwoch von 14.30-16.00 Uhr bei Frau Niern. Wir beginnen in diesem Schuljahr am 7.9.2016.
Kommt vorbei!!!

“Die Fachstelle startete 2014 als „Offene Jugendarbeit für Mädchen und junge Frauen“. Es musste also schnell ein griffiger Name her. So fiel die Wahl auf Girlz*Space mit jener Schreibweise mit dem „*“ um in den damaligen Diskursen zu verdeutlichen, dass es mehr als heteronormative Perspektiven in der Arbeit mit Mädchen geben wird. Persönlich denke ich vor allen Dingen an die Küche als mein „Büro“ zurück, das Einlesen um die Strukturen des Amtes für Jugend und Familie zu verstehen, Netzwerke aufzubauen und nebenbei zu analysieren was sich als geeignet für die Zielgruppe erweist. Am meisten erinnere ich mich an das stetige unterwegs a.k.a. mobil sein. Mittlerweile sind wir nun 3 Mitarbeiter*innen und die Fachstelle ist endgültig aus der Pionier*innen-Phase raus. (P.S.: Mittlerweile gibt es ein sehr geräumiges und großes Büro.)“

Nach zahlreichen Jahren der Arbeit mit gewaltbetroffenen Menschen, kommt im Jahr 2014 die Fach- und Koordinierungsstelle Mädchenarbeit Girlz*Space als Projekt des Vereins hinzu. Im Gegensatz zu den anderen Projekten liegt hier der Fokus auf Prävention und Bildung. Die Kolleg*innen von Girlz*Space gestalten feministische und geschlechterreflektierende Workshops, Weiterbildungen, Elternabende und Fachvorträge mit einem empowernden und intersektionalen Anspruch. Die Primärzielgruppe sind Mädchen, inter-, nicht-binäre und trans Kinder und Jugendliche.

“Ich habe für den Aufbau von Girlz*Space gekämpft, weil ich die Vision besitze, dass alle Kinder und Jugendlichen irgendwann durch gesellschaftliche Veränderungen die positive Erfahrung machen, dass sie so sein können wie sie sind und diese Erfahrung auch weitertragen. Damit meine ich eine Haltung fernab von (strukturellen) Einschränkungen, Diskriminierungen und Gewalt.“

Mitbegründer*in der Fachstelle Girlz*Space



2016

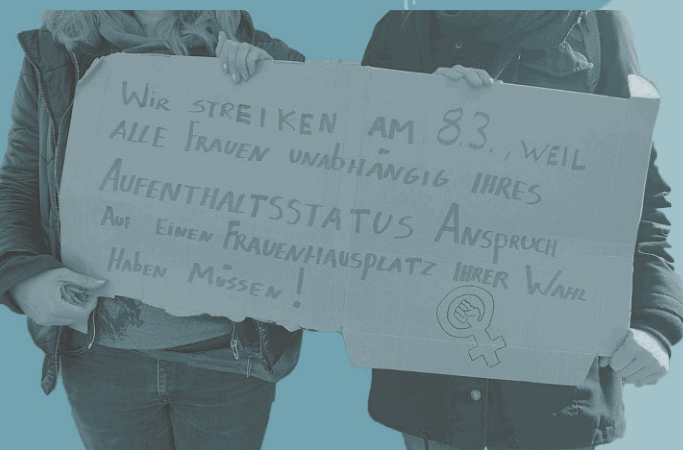
Der Wichtigkeit eines spezialisierten Angebotes für Kinder- und Jugendliche als Mitbetroffene und Zeug*innen häuslicher Gewalt wird im Jahr 2016 mit der Errichtung von Fachstellen für Kinder- und Jugendberatung in der KIS und im 1. Autonomen Frauenhaus Rechnung getragen.

Am 25.11.2016 - dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen FLINT* - wird das Schutzhaus S.H.E. für geflüchtete FLINT* und deren Kinder eröffnet. S.H.E. steht für Shelter. Help. Empowerment. und mit diesem Anspruch nehmen die Kolleg*innen vor Ort die Arbeit auf. Ausgangspunkt war eine noch stärkere Auslastung der vorhandenen Schutzhäuser durch einen zunehmenden Bedarf von geflüchteten FLINT*. Daraufhin entwickelten Kolleg*innen des Vereins das Konzept für eine zusätzliche Schutzeinrichtung, welche als Modellprojekt über eine Landesförderung finanziert ist.

“In meiner Arbeit lerne ich immer neue Menschen kennen, die unfassbar viel erlebt haben und so stark zu gleich sind, was mich sehr beeindruckt. Durch die unterschiedlichen individuellen, religiösen, kulturellen und familiären Prägungen haben alle Klient*innen andere Bewältigungsstrategien, bewerten Situationen verschieden und ich darf in der Beratung daran teilhaben, was unglaublich wertvoll ist.“

“Die Arbeit im S.H.E. bedeutet für mich die Verbindung von feministischem Selbstverständnis, Kampf gegen das Patriarchat und Lohnarbeit.“

Sozialarbeiter*in im Schutzhaus S.H.E.



FLINT* steht für Frauen, Lesben, inter-, nicht-binäre und trans Personen.

FRAUEN für FRAUEN
Frauen für Frauen e.V. Leipzig



2018

Im Jahr 2018 konnte ein wichtiger Meilenstein in der Entlohnung eines Großteils der Kolleg*innen durch die Zahlung von Tariflöhnen erreicht werden.

2020

Das 30-jährige Vereinsjubiläum konnte aufgrund der globalen Covid-19-Pandemie nicht wie geplant begangen werden. Dennoch blicken wir auf 30 Jahre feministische, parteiliche und oft kämpferische Anti-Gewalt-Arbeit zurück und bedanken uns von Herzen bei allen Menschen, die uns auf diesem Weg begleitet, unterstützt, solidarisch kritisiert, mit uns gedacht, gestritten, gearbeitet, geplant und gelacht haben. Auf die nächsten 30 Jahre im Kampf gegen jede Form von geschlechtsbasierter Gewalt und gegen patriarchale Strukturen.

*“Ich wünsche mir einen Verein Frauen für Frauen, der gut finanziert ist, für die Mitarbeiter*innen und die Klient*innen empowernd wirkt, Strahlkraft besitzt und weiterhin viel in Bewegung setzt.”*

Berater*in in der KIS

“Ich wünsche mir, dass endlich bestehende Gesetze konsequent angewandt und Täter zur Rechenschaft gezogen werden, und dass die Zahlen der von Gewalt betroffenen Frauen nicht steigen sondern sinken.”

Mitbegründer*in des Frauen für Frauen e.V.

“Für meine Jahre bis zur Rente wünsche ich mir, dass einmal irgendwann der Punkt kommt, an dem diese ganzen Kämpfe aufhören: für gerechten Lohn und vor allen Dingen aber, dass wir so aufgestellt sind in unserer Arbeit, dass wir ausreichend Stellen zur Verfügung haben.”

Mitbegründer*in des Frauen für Frauen e.V.

*“Realistisch wünsche ich mir natürlich, dass es weiterhin Unterstützer*innen für die Ideen des Gesamtvereins gibt. Von helfenden Händen, Spenden über politische Vertreter*innen die unsere Ideen in Gremien tragen, als auch die Notwendigkeit einer erweiterten Finanzierung erkennen. Ansonsten schließe ich mich dem utopischen Gedanken der 2. Welle Frauenbewegung an und hoffe auf eine Gesellschaft in der jede FLINTA* Person gewaltfrei leben kann und Maßnahmen oder Angebote wie unsere nicht mehr notwendig sind.”*

Mitbegründer*in der Fachstelle Girlz*Space

*“Für die kommenden 30 Jahre und die neue Generation junger Menschen im Verein, würde ich mir wahnsinnig wünschen, dass es ein gutes Zusammenspiel zwischen jungen und alten Feminist*innen gibt. Wir kommen aus ganz anderen Ecken und haben ganz andere Diskussionen miteinander gehabt. Da würde ich mir wünschen, dass es eine Generationenbrücke gibt. Ich würde mir sehr wünschen, dass die Arbeit, die wir leisten endlich die Anerkennung findet, die sie verdient hat und dass diese Arbeit im Anti-Gewalt-Bereich ganz anders finanziert ist.”*

Berater*in der Frauenberatungsstelle

2019

Die Platzkapazitäten im S.H.E. werden auf 16 Plätze erweitert und eine Stelle für eine Kinder- und Jugendfachkraft eingerichtet. Aufgrund des stetigen Vereinswachstums, wird die Entscheidung getroffen, eine soziokratische Vereinsstruktur zu implementieren. Eine größtmögliche Mitbestimmung aller Kolleg*innen, flache Hierarchien und die Entlastung der Einzelnen durch Verantwortungsübernahme von allen sind Werte, die gut an die ursprünglich basisdemokratische Struktur anknüpfen.

30 Jahre Kampf gegen häusliche Gewalt

Verein „Frauen für Frauen“ hat Jubiläum / Aktion gegen Femizide am Freitag

Von Mark Daniel

Zum Feiern ist keinem zu Mute, trotz des Jubiläums. Dass der Leipziger Verein „Frauen für Frauen“ auch 30 Jahre nach seiner Gründung unentbehrlich ist, zeigt ein Problem auf. Der Bedarf nach Zuflucht, Sicherheit und Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und deren Kindern bleibt groß. Erst recht in Zeiten von Corona.

Im Jahr 2018 registrierte das Landeskriminalamt Sachsen für Leipzig 1568 Straftaten, die der häuslichen Gewalt zugerechnet werden – von Körperverletzung bis hin zur Straftaten gegen das Leben. Laut Verein liegt die tatsächliche Zahl der Opfer jedoch höher, auch weil Kinder häufig direkt oder indirekt betroffen sind.

„Es besteht die große Gefahr, dass Kinder und Jugendliche, die in der eigenen Familie Gewalt erfahren haben, diese in eigenen Beziehungen reproduzieren – als Täter oder Opfer“, sagt Gründungsmitglied Gabriele Ebbach, die nach wie vor im Gewaltschutz aktiv ist. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, bieten die Frauenhäuser und die Koordinierungsstelle und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking (KIS) auch für Kinder und Jugendliche Beratung an. Insgesamt enga-



Gewalt an Frauen – noch immer und immer wieder ein großes gesellschaftliches Problem. FOTO: DPA

Fachstelle für die präventive und offene Jugendarbeit für Mädchen und junge Frauen hinzu, 2016 das Schutzhäuser für geflüchtete Frauen und deren Kinder.

An erster Stelle bei der Intervention gegen Gewalt steht oft die Polizei. Sind bei Einsätzen zu häuslicher Gewalt Kinder und Jugendliche betroffen, informiert der Polizeivollzugsdienst das Jugendamt und die KIS. Außerdem arbeitet die KIS eng mit städtischen Institutionen und Ämtern zusammen.

Angesichts der Corona-Pandemie und der lange dauernden häuslichen Corona-Isolation sind die Hilferufe von Betroffenen deutlich angestiegen. „In dieser Krise wurde überdeutlich, dass die Projekte von „Frauen für Frauen“ zu den systemrelevanten Aufgaben in Leipzig gehören und damit ein wichtiger Bestandteil der Leipziger Hilfelandschaft sind“, betont der Verein. In Zusammenhang mit dem Mord an der 37-jährigen Myriam Z. in Leipzig im April kritisieren die KIS und weitere Gewaltschutzprojekte eine „Banalisierung von Gewalt“ aus dem Umfeld des tatverdächtigen Ex-Partners. Zum Thema Femizid gibt am Freitag eine Aktion im Zentrum ab 21 Uhr werden auf dem Nikolaikirchhof bereitgestellte Kerzen gegen Gewalt an Frauen angezündet.

2014 kam das Projekt Girlz Space als Koordinierungs- und

*“Für die kommenden Jahre wünsche ich dem Frauen für Frauen e.V. dass seine Mitarbeiter*innen nicht aufhören mit dem Engagement und der Entschlossenheit, die ich bei allen meinen Kolleg*innen beobachte, ihre politischen Ideale mit diesem Arbeitsfeld, das nach wie vor so notwendig ist, zu verbinden. Ich arbeite seit 2018 als Sozialarbeiterin im Schutzhäuser für geflüchtete Frauen und freue mich dass der Verein in dieser kurzen Zeit gewachsen ist und ich ein Teil davon sein kann.”*

Sozialarbeiter*in im Schutzhäuser S.H.E.



FLINTA* steht für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre trans und agender Personen.